

Zahlen stehen mir leider nicht zu Gebot — daß sie den Umweg von Ludwigsburg bis Vietigheim nicht rechtfertigen könnte. Außerdem wäre wohl mit dem Anschluß bei Ludwigsburg an die Bahnbetriebs-Verwaltung eine harte Zumuthung gestellt. Mit der Abzweigung für die Sayrawaldbahn, gleichgültig ob bei Stuttgart oder bei Feuerbach, würden sich so für die verhältnißmäßig kurze Bahnstrecke von Vietigheim bis Cannstatt vier Abzweigungsstationen ergeben, gerade auf der frequentesten Strecke des ganzen Landes. Es wäre wohl kaum möglich, Fahrtenpläne aufzustellen und einzuhalten, die neben dem Umschlag der Personen und Güter auf den einzelnen Stationen dem raschen und sicheren Transitverkehr Rechnung trügen. Es war wohl begründet, wenn der Oberamtsbezirk Marbach in der rein sachlich gehaltenen Denkschrift vom Oktober 1864 die Frage des Anschlusses, ob bei Ludwigsburg oder bei Vietigheim, als eine offene behandelte und dem Ermessen der gesetzgebenden Factoren anheimstellte: auch mit Rücksicht auf die Interessen der weiter zurückgelegenen Landestheile, welche zur Opposition zu drängen das Marbacher Comité entfernt nicht die Absicht haben wird.

Verschiedene Nachrichten.

Bacnang. Die Feier des Geburtsfestes unsers Königs war auch hier eine sehr gelungene. Der Kirchgang, an welchem sich außer den Beamten die Gemeindecolliegen, eine große Anzahl Bürger und die Feuerwehr beteiligten, war zahlreicher als je und das gemeinschaftliche Essen in dem Gasthof zum Schwanen von ca. 125 Convents befreundete alle Theilnehmer. Der auf Seine Majestät den König ausgebrachte Toast wurde mit Begeisterung aufgenommen und bis in den späten Abend dauerte das Zusammensein der Festgäste, die wir hier noch nie in solcher Zahl und in solcher frohen Stimmung vereinigt gesehen haben.

Auch in Oppenweiler und Unterweissach fanden zur Feier des Tags Kirchgang und gesellige Vereinigung Statt.

Stuttgart, 6. März. Heute Mittag 12 Uhr hat der König den Glückwunsch der hiesigen Bürgererschaft zu seinem Geburtsfeste entgegengenommen. Zu diesem Zweck hat sich ein Festzug nach dem Residenzschloß gebildet, an welchem sich folgende Körperschaften beteiligten: Stadtreitercorps, Schützengilde, Veteranen, vereinigte Sängergesellschaften, Städtische Collegien, Staatsbeamte, Künstlervereine, Musikcorps, Baugewerbe, Gewerbevereine, Gewerbeverein und Arbeiterbildungsverein, Kaufmannschaft, Fabrikanten, Buchhändler und Buchdrucker, Weingärtner, Einwohner von Berg, Gablenberg, Heselach, Musikcorps und Feuerwehr, Jugendwehr und Männerturnverein. — Der Verschönerungsverein hat sich durch Pflanzung einer „Kartäslinde“ auf der ihm zugänglich gemachten Keinsburg an der Feier beteiligt. — Die städtischen Collegien haben zu Ehren des königl. Geburtsfestes die Summe von 3000 fl. zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken verwilligt.

Stuttgart, 4. März. Sicherem Vernehmen nach sind die Eisenbahnanschlußverträge zwischen Württemberg, Baden und Preußen gestern in Karlsruhe unterzeichnet worden. Damit sind nun Württemberg gesichert die längstbesprochenen Eisenbahnlinien durchs obere Neckarthal, sodann von Tübingen über Hechingen, Balingen, Ebingen, Sigmaringen nach Mengen zum Anschlusse an die oberchwäbischen Bahnen. Außerdem wird sich an die abgeschlossenen Verträge der Bau noch einiger andern Eisenbahnlinien anschließen.

Stuttgart. Die Gründung eines großartigen zoologischen Gartens in hiesiger Stadt ist gesichert, nachdem der neulich erlassene Aufruf bereits die Zeichnung von 75,000 fl. Aktien zur Folge gehabt hat.

* In Blieningen ist dieser Tage von einer wohlhabenden jungen Frau ein Kindsmord verübt worden. Falsche Scham scheint die Unglückliche zu dieser gräßlichen That verleitet zu haben.

† Der „Sts. Anz.“ enthält eine Reihe von Ordensverleihungen und Beförderungen aus Anlaß des königl. Geburtsfestes.

* Der vom Schwurgerichte in Biberach wegen Mords zum Tode verurtheilte Anton Schmucker von Scheer wurde von Sr. Maj. dem König zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigt.

§ Auf dem Heilbronner Ledermarkt stellten sich die Preise für Prima-Wildleder auf 56 fr. bis 1 fl. 4 fr., Mittelsorte auf 42 bis 52 fr., geringere Qualität auf 36 bis 42 fr., Schmalleder je nach Gewicht auf 48 bis 54 fr., braunes Kalbleder auf 1 fl. 24 bis 1 fl. 36 fr., schwarzes Sohlleder auf 42 bis 48 fr. und leichteres auf 36 bis 42 fr.

New-York, 22. Febr. Schermann hat am 17. Morgens Columbia, die Hauptstadt von Südcarolina, eingenommen. Am 16. beschossen die Bundesstruppen Columbia von dem Südufer des Congaree her, bewegten sich in der Nacht den Fluß aufwärts und überschritten am folgenden Morgen den Soluda und den Broad-River. Während dessen räumte der Rebellen-General Beauregard die Stadt und die Bundesstruppen nahmen kurz darauf Besitz von derselben.

Bacnang. Naturalienpreise vom 3. März 1865.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
Dinkel . . .	3	48	3	44	3	38
Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
Haber . . .	3	23	3	24	3	12

Hall. Naturalienpreise vom 4. März 1865.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . . .	5	15	5	7	5	—
Gemischt . . .	3	40	3	31	3	24
Roggen . . .	3	42	3	35	3	30
Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
Haber . . .	3	12	3	12	3	12
Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 4. März 1865.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—
Gemischt . . .	3	6	3	6	3	6
Gerste . . .	3	12	3	12	3	12
Dinkel . . .	3	42	3	36	3	30
Haber . . .	3	30	3	26	3	22

Winnenden. Naturalienpreise vom 2. März 1865.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Dinkel . . .	3	46	3	42	3	37
Haber . . .	3	25	3	21	3	17
1 Simri Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
Gerste . . .	1	8	1	4	1	—
Kernen G. . .	—	—	—	—	—	—
Weizen . . .	—	—	1	28	—	—
Roggen . . .	—	—	1	20	—	—
Wicken . . .	1	24	1	20	1	12
Ackerbohnen . . .	1	28	1	24	—	—
Welschkorn . . .	1	28	1	24	—	—
Erbsen . . .	—	—	1	48	—	—

1 Bund Stroh kostet 9 bis 10 fr. 1 Ctr. Hen 2 fl.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend. **1865.**

Nr. 29.

Samstag den 11. März

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Ludwigsburg. Bekanntmachung betreffend die Aufnahme armer Verkümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten werden fortwährend an Verkümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidende Mittellose, oder Minderbemittelte, welche nicht mit einer anderweitigen Krankheit behaftet sind, ganz oder theilweise auf Kosten des Staats aufgenommen.

Da nach einer Entschließung des K. Ministeriums des Innern vom 13. Dezember 1861 der §. 1 der Ministerialverfügung vom 23. Mai 1834 (Reg.-Bl. S. 391) dahin abgeändert worden ist, daß bei der Aufnahme den mit Glieder-Verkümmungen Behafteten kein Vorzug mehr vor den an Seitwärtskrümmung der Wirbelsäule Leidenden eingeräumt werden soll, letztere aber nur dann heilbar sind, wenn frühzeitig die zweckmäßigen Mittel, und zwar vorzugsweise in einer orthopädischen Anstalt zur Anwendung kommen, so können nur solche mit Seitwärtskrümmung der Wirbelsäule Behaftete aufgenommen werden, bei welchen das Uebel keinen höheren Grad erreicht hat.

Den Geistlichen, Schullehrern, Aerzten, Wundärzten und Ortsvorstehern wird daher in dieser Beziehung der Inhalt der durch Ministerial-Erlaß vom 30. Januar/28. Februar 1860 öffentlich bekannt gemachten gedruckten Belegzettel hinsichtlich der nöthigen frühzeitigen Behandlung der Seitwärtskrümmung der Wirbelsäule in Erinnerung gebracht.

Mit Klumpfüßen behaftete Kinder können vom ersten Lebensjahre, andere dagegen nur von zurückgelegtem sechstem Lebensjahre an aufgenommen werden.

Die Aufnahme ist durch eine bei dem betreffenden gemeinschaftlichen Oberamt einzureichende Bittschrift nachzusuchen und sind derselben Zeugnisse des Oberamts-Arzt und des Gemeinderaths nach Maßgabe der Ministerial-Verfügung vom 23. Mai 1834 beizulegen.

Die gemeinschaftlichen Oberämter und Oberamts-Physikate werden aufgefordert, Vorstehendes in den Lokalblättern zu veröffentlichen, die eingereichten Aufnahmebegehren aber mit den vorgeschriebenen Belegen versehen der Regierung für den Neckarkreis vorzulegen.

K. Kreis-Regierung.
Linden.

Oberamt Bacnang.

Auswanderung.

Der ledige Gottlieb Dautel von Reichenberg beabsichtigt nach Australien auszuwandern, vermag aber nicht die vorgeschriebene Bürgerschaft zu leisten. Dieses Auswanderungs-Vorhaben wird daher mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Gläubiger ihre Ansprüche an zc. Dautel innerhalb 15 Tagen bei dem Gemeinderath in Reichenberg geltend zu machen haben, widrigenfalls der Auswanderung Statt gegeben würde.

Den 9. März 1865.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Kameralamt Bacnang.

Da sich auf die Aufforderung vom 1. d. Mts. zu dem in Verwahrung der unterzeichneten Stelle befindlichen Malz ein Eigenthümer nicht gemeldet hat, so kommt dasselbe am

nächsten Mittwoch den 15. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf die seitiger Kanzlei im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 9. März 1865.

K. Kameralamt.
Maier.

Oberbrüden.

Gläubiger-Aufruf.

In der außergerichtlich zu erledigenden Schulden-

sache der verstorbenen Gottlieb Wahlenmaier'schen Eheleute von hier ergibt sich nach Abzug der Forderungen I. Classe und der Pfandschulden noch ein Vermögens-Rest von 154 fl. 48 kr., welcher von dem nächstberechtigten Gläubiger vom früheren Gant her mit Vorzugs-Recht in IV. Classe vom 18. August 1843 angesprochen wird.

Etwa unbekannte Gläubiger, die ein älteres oder besseres Vorzugs-Recht nachzuweisen vermöchten, werden nun hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 8 Tagen

um so gewisser bei unterzeichneter Stelle einzureichen, als nach deren fruchtlosem Ablauf dem obigen Anspruch stattgegeben und der Vermögens-Rest ausgefolgt werden würde.

Den 9. März 1865.

K. Amts-Notarial
Unterweissach.
Aff. Gentner.

12

Harbach.

Gemeinde Murrhardt.

Hofguts- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse des Johann Georg Mauser, Bauers von Harbach, wird das vorhandene Hofgut sammt Fahrniß am

Montag und Mittwoch den 20. und 22.

dieses Monats

im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

1. Am Montag den 20. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus zu Murrhardt zum zweiten- und letztenmal,

Das Hofgut bestehend in

A. Gebäulichkeiten:

einem 2stodrigten Wohnhaus mit Anbau und Stallung, einer 4barnigten Scheuer mit Stallung,



einer Wagen- und Strohütte, einem Backofen und Waschhaus, 1/4tel an einer vollständig eingerichteten Sägmühle mit Wohnhaus und Backofen;

B. Feldgütern:

2/8 Mrg. 11,1 Mth. Gärten,

20/8 Mrg. 3,6 Mth. Aekern,

31/8 Mrg. 31,9 Mth. Wiesen,

60/8 Mrg. 19,8 Mth. Waldungen,

1127/8 Mrg. 18,5 Mth., zusammen waisen-gerichtlich taxirt zu 24,215 fl. und angekauft zu 24,500 fl.;

II. Am Mittwoch den 22. d. Mts.

Morgens 8 Uhr

in der Mauser'schen Wohnung zu Harbach, die Fahrniß, durch alle Rubriken, worunter namentlich:



2 Paar schwere Ochsen,

2 Paar Stier, 1 Pferd,

2 Kühe, 1 Kind, 2 Kaulen,



3 Wägen, 3 Pflüge, Eggen, und

sonstiges Feld- und Fuhrgeschirr;



1 Eimer Most, 1 Mostpresse,

1 Branntweinbrennerei, Geschirr;

Vorräthe von Früchten, Kartoffeln, Heu,

Stroh; 400 Stück Bretter; sodann

hausrätliche Gegenstände, Gold u. Silber,

Betten, Leinwand, Küchengeschirr u. Schrein-

werk.



Hiezu werden die Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß die Gebäulichkeiten und Feldgüter sich in gutem baulichen Zustande befinden, die Waldungen größtentheils schlagbar sind, und C. Wüst, Gemeinderath hier bei Besichtigung des Guts auf Verlangen mitzuwirken und nähere Auskunft zu erteilen bereit ist.

Murrhardt, den 9. März 1865.

K. Amts-Notariat.
Trautwein.

12

Großaspach.

Hofguts-Verkauf.

Das Hofgut aus den Verlassenschafts-Massen der Ehefrauen der Bauern Johannes Ernst und Christoph Kurz zu Fürstenhof, welches zusammen



in ca. 27 1/2 Morgen Gütern und

den erforderlichen Wohn- und



Deconomie-Gebäuden besteht, in

Nro. 17 und 18 dieses Blattes aber näher beschrieben ist, kommt am

Freitag den 17. d. Mts.

auf hiesigem Rathhaus in einmaligem Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf:



A. Gebäude:

8,0 Mth. Ein zweistödigtes Wohnhaus unten im Dorf an der Straße, beim Schulhaus,

Brandversich.-Anschlag 500 fl., 11,4 Mth. Hofraum vor und hinter dem Haus;

B. Güter:

39,6 Mth. Gärten beim Haus,

1/8 Mrg. 11,7 Mth. Acker,

1 2/8 Mrg. 11,0 Mth. Wiesen und

5/8 Mrg. 37,8 Mth. Laubholzgebüsch.

Da in hiesiger, mit der Parzelle Kurzach über 300 Seelen zählenden Gemeinde weder ein Schuhmacher noch Schneider sich befindet, so würde sich das Anwesen vorzugsweise für einen solchen eignen, der jedenfalls sein gutes Auskommen finden könnte.

Die Zahlungs-Bedingungen werden billig gestellt. Auswärtige Liebhaber haben Vermögens-Zeugnisse vorzulegen.

Rathschreiber
Wieland.

Waldrems.

Der auf Montag den 13. März d. J. aus- geschriebene Schafwaide-Verkauf findet nicht statt und wird hiemit zurückgenommen. Den 8. März 1865.

Schultheißnamt.
Hieber.

Gewerbeverein.

Montag. Schwanen.

Fortsetzung der Vorträge über Wechselrecht.

12

Wacknang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre Ernst Gall, Maurermeister.

22

Wacknang.

Alle Sorten Garten-Saamen empfiehlt bestens J. Gröbinger, Gärtner.

22

Sulzbach.

Achten Landhonig

empfehlen zu billigem Preise Christian Ruenzlen.

12 Murrhardt.

Geschäfts-Empfehlung.

Um den vielen Wünschen, sowohl der Capitalisten und Pfleger, als auch der Geldsuchenden zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, neben meinem gemischten Waaren-Geschäft ein

Geld-Geschäfts-Bureau

in der Art zu errichten, daß diejenigen, welche ein Ansehen suchen, mir die Informativ-Scheine zustellen, worauf ich die Darleiher, welche sich bereits in verschiedenen Summen zum Ausleihen bei mir angemeldet haben, ermittle.

Ebenso übernehme ich den Einkauf und Verkauf von Staats-Obligationen, Zielen, Wechseln und Anlehens-Loosen, und empfehle mich in allen diesen Geschäftszweigen unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung angelegentlichst.

Carl Doderer, Kaufmann.

Nachricht für Dienstboten!

Eure Ersparnisse werden bei der Württembergischen Sparkasse jeder Zeit angenommen, zu 4% verzinst und kostenfrei besorgt durch den beständigen Agenten

Kaufmann Doderer in Murrhardt.

Morgens 8 Uhr wiederholt und bei annehmbarem Anbot letz- mals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf; wozu Liebhaber — unbekannt mit Vermögens- Zeugnissen versehen — aufs Rathhaus zu Groß- aspach eingeladen werden.

Den 9. März 1865.

Waisengerichts-Vorstand:
Reiser.

Wacknang.

Wiederholter Stumpen-Verkauf.

Da der letzte Verkauf der Stumpen im Stadt- wald Rodenhau nicht genehmigt wurde, so werden solche am

nächsten Montag den 13. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus nochmals versteigert, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 9. März 1865.

Stadtpflege.

Wacknang.

Fruchtboden-Vermietung.

Der mittlere Fruchtboden im Bandhaus wird am Montag den 13. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf mehrere Jahre zur Vermietung gebracht, wozu man die Liebhaber auf das Rathhaus einladet.

Den 9. März 1865.

Stadtpflege.

12 Lippoldsweiler mit Hohnweiler.

Schafwaide-Verleihung.

Die Wintereschafwaide von Lippoldsweiler und Hohnweiler, welche je 150 Stück Schafe ernährt, wird am

Samstag den 25. März

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause von Martini 1865 bis 1. Januar 1866 in Pacht gegeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. März 1865.

Schultheißnamt.
Mayer.

12

Lippoldsweiler.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde-Jagd auf circa 1433

Morgen wird

am Samstag den 25. März

Morgens 9 Uhr

auf 3 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. März 1865.

Gemeinderath.

12

Rassach.

Oberamts Marbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Gottlieb Rosenberger, Bauer hier, bringt am Montag den 20. März d. J.

Mittags 1 Uhr

Mit königl. kais. Ministerial- Approbationen.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden wird gewarnt!

Bei Fälschungen wird gemahnt!

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

aus der Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant in Köln a. Rh., von medicinischen Autoritäten geprüft, auf mehreren Ausstellungen mit Medaillen gekrönt und als ein bewährtes Hausmittel gegen Reiz- und Krampfhusten zc. allgemein anerkannt. — Depot in Backnang bei L. W. Feucht; in Sulzbach bei J. Rick; in Rudersberg bei Apotheker W. Bilfinger.

Stuttgart, 3. März. 114. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Vom Finanzministerium sind zwei Nachergenzen eingelaufen, indem 22 neue Gerichtsaktuariatsstellen errichtet werden und die Dienstalterszulagen für 40 statt für 25 Gerichtsaktulare verabreicht werden sollen.

Tagesordnung: Etat des Kultdepartements. An Kanzleikosten werden je 9000 fl., Reise-, Umzugs- und Unterzuchungskosten je 3000 fl., an Beiträgen zu Kirchen-, Pfarr- und Schulhausbauten jährlich 24,000 fl. verlangt und verwilligt.

An Besoldungen für die Geistlichen evangelischer Konfession werden verlangt durchschnittlich 690,000 fl. jährlich.

Präl. v. Mehring fragt an, ob nicht auch für die Geistlichen eine Gehaltsaufbesserung beabsichtigt werde, was Kultminister v. Soltherr für jetzt verneint.

Die Erigenz wird verwilligt. Für Verwandlung ständiger Pfarrverwesereien in Pfarren werden durchschnittlich jährlich 1860 fl., für die Errichtung neuer Kirchenstellen durchschnittlich 4673 fl. verlangt.

Schott, Zeller, Ammermüller und Hopf sprechen für Verminderung der Pfarrstellen und für Zusammenschmelzung mehrerer kleinerer Gemeinden zu einer Pfarre.

Die Regierungserigenz wird genehmigt. Für Erhöhung der fixen Gehalte von Pfarrverwesereien und Stadtwikariaten werden jährlich 3700 fl., zur Entschädigung der Geistlichen, auf deren Stellen die Verbindlichkeit zur Haltung von Vikaren lastet, 900 fl., für die Gehaltserhöhung der sechs Generalsuperintendenten je 1200 fl., und als Entschädigung für Einkommensverluste in Folge der Ablösungen je 23,550 fl. verlangt und verwilligt.

Ebenso werden für Seminarien und Landeramern die verlangten 94,837 fl. verwilligt, jedoch nicht ohne vorherige scharfe Angriffe auf diese beiden Institute.

Stuttgart, 4. März. 115. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Feser beklagt, daß noch über 100 Geistliche im Lande sich befinden, welche über 60 Jahre alt seien und noch nicht eine Besoldung von 1000 fl. haben.

Für kirchliche Einrichtungen werden die verlangten 6515 fl. verwilligt, für gottesdienstliche Zwecke werden statt 3000 fl. nur 2800 fl. verwilligt.

Für die Besoldungen der Geistlichen katholischer Konfession werden jährlich 263,000 fl. verlangt.

Die Kammer verwilligt diese Erigenz und spricht auf Antrag des Defan Maier noch überdies mit 48 gegen 28 Stimmen die Geneigtheit aus, einer Mehrerigenz zur Gehaltsaufbesserung der zwei jüngsten Kaplanen in Gmünd die Genehmigung zu erteilen.

Die sämtlichen übrigen Erigenzen für die katholischen Kirchendiener werden gleichfalls verwilligt.

Zur israelitischen Centralkirchenkasse werden statt früher 7000 fl. nunmehr 8500 fl. verlangt und verwilligt.

In der 116. Sitzung der Kammer der Abgeordneten (am 7. März) kamen die Erigenzen für die Universität Tübingen und für die land- und forstwirtschaftliche Akademie Hohenheim an die Reihe und wurden dieselben nach dem Verlangen der Regierung genehmigt.

Ohne Zweifel auf Anregung der jüngst in Heidelberg abgehaltenen Versammlung des Protestantens-Vereins wird von der badiſchen Regierung ein Geſetz über allgemeine Einführung der Civilehe vorbereitet, um dem nächsten Landtag vorgelegt zu werden.

Das Conſiſtorium in Breslau hat bei dem Oberkirchenrath in Berlin darauf angetragen, den Theologie Studierenden den Besuch der Universität Heidelberg zu verbieten. Der Oberkirchenrath war so vernünftig, das Gesuch abzuschlagen.

Der Prediger Beckenstedt in Mühlhausen ist wegen einer gedruckten Reformationpredigt von den Katho-

liken in Anklage genommen worden. Er wird sich selbst vertheidigen.

In Würzburg wurde einer russischen Dame ihre Chateaulle mit vielen Werthpapieren entwendet. Die Werthpapiere fanden sich zum Glück wieder, einge näht in die Kleider eines Polizeidiener's.

Berlin, 7. März. In der gestern expedirten österreichischen Depesche werden die preussischen Forderungen unbedingt abgelehnt. Dagegen wird die Geneigtheit ausgesprochen, unter Wahrung des Bundesrechtes und des Rechtes des Mitbesizes über die Grundlagen der preussischen Depesche zu verhandeln. Die Zustimmung Preussens ist wahrscheinlich.

Berlin, 4. März. Offizielle Mittheilungen bestätigen, daß Oesterreich die preussischen Forderungen für unannehmbar halte, und betone zugleich, daß eine Rückgabe Nordschleswigs an Dänemark niemals stattfinden könne. Oesterreich bereite Maßregeln vor zur Wahrung seines Mitbesitzrechtes. Es wird bestätigt, daß die Mittelstaaten einen Antrag beim Bunde in der Frage der Herzogthümer demnächst stellen werden.

Der deutsche Bundestag feiert am 15. Juni den 50. Jahrestag seiner Gründung, eigentlich aber ist er nur ein achtundvierziger, da er zwei Jahre lang für todt im Sarge lag. Darum auch seine andauernde Hin fälligkeit.

Aus dem schönen Steiermark wird geschrieben, wie dort der Aberglaube noch in der schönsten Blüthe stehe. Von der Kanzel herab werde zwar viel gegen Unglauben und Glaubensgleichgiltigkeit gepredigt, gegen den Aberglauben jedoch unterlasse die Geistlichkeit jede Abwehr. Fast allmonatlich wird dort ein Bauer um einige Zehnerbanknoten beschwindelt, der von einem Gauner eine Seele aus dem Fegfeuer befreien lassen wolle. In Obersteier hat kürzlich ein Geisterbanner um einen Todenschädel einen Kreis aus 36 Zehnguldennoten gebildet, die ein leichtgläubiger Landmann willig zu einer Transaktion mit dem Jenseits hergab. Der gerufene Geist erschien zwar nicht, dafür verschwand jedoch der Geisterbeschwörer mit 360 fl. In der Neujahrsnacht wird von abergläubischen Leuten der Kopf in den Futtertroz des Stallviehes gelegt, welches in dieser Nacht die Gabe der Weissagung besitzen soll. Der Glaube an Hexen und daß von diesem Sturm und Gewitter herrühren, die nur durch Weihwasser unschädlich gemacht werden können, ist in Steiermark noch allgemein verbreitet.

Die Mitgliederzahl der Jesuiten in Europa beträgt 7728. Sie haben sich im letzten Jahre um 199 und seit 20 Jahren um 3200 vermehrt.

In Frankreich wird der Ablasshandel auf eine höchst originelle Weise betrieben. Das fromme Journal de l'immaculée conception verspricht seinen neuereintretenden Abonnenten als Prämie einen Monat vollkommen Ablass ihrer Sünden. Dasselbe Empfehlungsmittel wurde schon vor einiger Zeit von einem ultramontanen Blatt in den Vereinigten Staaten angewendet. Der römische Katholizismus hat sich von jeher auf saubere Industrie verstanden.

St. Petersburg, 1. März. Eine hier herrschende Krankheit, ein ansteckendes Nervenfieber, hat die Regierung zu außerordentlichen Mitteln veranlaßt; unter Anderem hat die Stadtkasse 600,000 Rubel angewiesen, um 400 bis 450 Betten für Erkrankte aufzuschlagen. Inzwischen hat der epidemische Charakter des Typhus und das Anwachsen der Krankenzahl zugenommen, so daß man auf Herstellung von noch 2000 Krankenbetten bedacht sein und Kajernen dazu nehmen mußte. Das Komite für öffentliche Gesundheitspflege veröffentlicht eine Anzahl Vorschriften; die letzte davon lautet: „Allen und Jedem wird hauptsächlich in Erinnerung gebracht, weniger Branntwein zu trinken. Die der Branntweinvöllerer ergebenen Menschen sind, wenn sie erkranken, am schwersten herzustellen.“ Die St. Petersburger Zeitung nennt außer der Trunksucht als Grund des Nothstandes auch den heil-

losen Zustand des Kleinhandels, der allerlei schlechten Zeug zum Verkauf bringt, und den Mangel an gutem Trinkwasser. Sie dringt unter Anderem darauf, der steigenden Vermehrung der Ehen ein Ziel zu setzen.

Warschau, 24. Febr. Die St. Petersburger Ztg. entwirft folgende traurige, aber der Wirklichkeit völlig entsprechende Schilderung von dem gegenwärtigen Zustande Litthauens: „Nur in den Hauptstädten, in der Nähe der Eisenbahnen, macht sich noch ein geringer Verkehr bemerkbar. Aber entfernt man sich einige Werst von der Hauptstraße, so trifft man keinen Reisenden, kein lebendiges Wesen. Kommt man in ein Dorf, so glaubt man einen verzauberten Ort betreten zu haben. Man hört kein Wort, keinen Wiederhall, Alles scheint ausgestorben zu sein. Nur Winde sausen, und hin und wieder heulen Hunde. Ueberall Grab und Vernichtung. Von Wilna bis Grobno ist das fürchterliche Land durch den Aufstand in eine Wüste verwandelt.“

New York, 22. Febr. In Charleston, der Wiege der Rebellion, ist am 18. Febr., nachdem es nahezu 2 Jahre der fürchterlichsten Belagerung Trost geboten, wieder das Sternenbanner der Union aufgeschlängelt worden. Am Abend des 17. begannen die Rebellen die Festung zu räumen; sie sprengten 2 Panzerdampfer in die Luft, zerstörten eine Anzahl anderer Schiffe, brannten die Baumwollmagazine und die Arsenale nieder, vernagelten die Geschütze und zogen sich, angeblich 14,000 M. stark, aus der Stadt zurück, die Richtung nach Norden einschlagend. In der Morgenfrühe des 18. beobachtete man von der Unionsflotte aus zwei fürchterliche Explosionen; brennende Trümmer stiegen hoch in die Luft empor. Daß der Platz geräumt worden, nahm man gleich darauf von Fort Moultrie her wahr; ein Theil der Bundesstruppen auf St. James-Giland setzten sofort in Booten über und nahmen, ohne auf Widerstand zu stoßen, Besitz von der Stadt. Der erste General, welcher in Charleston einrückte, war Schimmelpfenning, der nun auch das Kommando des Platzes in Händen hat; ihm folgten bald General Gilmore und Admiral Dahlgren. Es war um 9 Uhr Morgens, als der südstaatliche Major Macbeth den Truppen Schimmelpfenning's die Festung übergab. Die Stadt war das Bild des Elends und der Verwüstung; der obere Theil stand in Flammen; der untere Theil war ohnehin kaum bewohnbar. Die Explosion eines Depots an der Station der nach Willmington führenden Eisenbahn hat mehrere hundert Bürger verletzt oder getödtet. Von den 6000 Ballen Baumwolle, welche den Flammen preisgegeben worden waren, glaubte man nur etwa ein Drittel noch retten zu können. Die Lage der Einwohner war eine trostlose; sie klagten über Mangel an Lebensmitteln und nicht weniger über die schmählige Behandlung, die sie in der letzten Zeit von der Besatzung zu erdulden gehabt. Einige Hundert Soldaten hatten sich während der Räumung zu verstecken gewußt und stellten sich den Bundesstruppen als Deserteure, der Rebellion und des Krieges müde. Sie wurden als Kriegsgefangene angenommen. Die Neger strömten in Schaaren den einziehenden Befreiern entgegen und erbaten sich zur Arbeit, theilweise auch baten sie um Waffen, um den Kampf gegen ihre früheren Gebieter mitzufechten. Die reicheren Bewohner hatten die Stadt schon seit Wochen zu verlassen angefangen; nur die ärmeren waren geblieben. In seiner Depesche vom 18. an General Halleck giebt Gilmore die Zahl der erbeuteten Geschütze, die, obwohl vernagelt, doch noch in vorzüglichem Zustande seien, auf 200 an. Die Forts im Rücken Charlestons sind gleichfalls in Besitz der Bundesstruppen.

Die theuerste Armee in der Welt soll die Unions-Armee in America sein. Man will behaupten, jeder Soldat komme jährlich auf 1200 Thlr. zu stehen.

Das chinesische Reich geht seinem Zerfall unaufhaltsam entgegen. Kaum ist die Taiping Rebellion im Osten mit Hilfe von Engländern und Franzosen so ziemlich bewältigt, als im Westen die Dunganen des

alten Turkestan in vollem Aufstand sich erhoben haben. Sie sind strenge Mohameraner und haben die Stadt Urumtschi erobert, 130,000 Menschen jedes Alters dergemezelt und 31,000 Risten Thee verbrannt. Rußland beobachtet sorgsam diese neue Bewegung.

Die Kammer der Abgeordneten

ist gegenwärtig in folgender Weise zusammengesetzt:

- Mitterschäftliche Abgeordnete:**
- Freiherr von Holz, Oberhofmeister a. D., Graf v. Bissingen, kais. königl. österreichischer Geheimrath Excellenz in Schramberg,
 - Graf von Degenfeld, Oberst a. D., Freiherr v. Barndüler, Minister der auswärtigen Angelegenheiten,
 - Freiherr v. Crailsheim,
 - Freiherr Hofer v. Lobenstein,
 - Freiherr v. D w, Oberjustizrath a. D., Freiherr v. Gültlingen, Erbämmerer,
 - Graf v. Zeppelin, Erb-Reichspanner, v. Sch ad, Oberjustizassessor,
 - Freiherr Wilh. v. König, Barthausen,
 - Freiherr v. Gemmingen, Oberjustizassessor,
 - Freiherr Richard v. König, Barthausen.

Die protestantische Geistlichkeit:

- Präl. v. Mehring in Hall,
- " v. Moser in Tübingen,
- " v. Hauber in Ulm,
- " v. Dettinger in Reutlingen,
- " v. Sigel in Heilbronn,
- " v. Binder in Ludwigsburg.

Katholische Geistlichkeit:

- Der Landesbischof (nimmt seinen Sitz nicht ein), Domkapitular v. Longner in Rottenburg, Defan Maier in Gmünd.

Kanzler der Landesuniversität:

- Professor Dr. v. Gessler in Tübingen.

Abgeordnete der guten Städte:

- für Stuttgart: Finanzrath Dr. Zeller in Stuttgart,
- für Tübingen: Obergerichtsrath v. Weber in Stuttgart
- Präsident der Kammer der Abgeordneten, für Ludwigsburg: Bierbrauer und Gemeinderath Victor Körner in Ludwigsburg,
- für Ellwangen: Stadtschultheiß Bayrhammer in Ellwangen,
- für Ulm: Rechtskonsulent Schall in Ulm,
- für Heilbronn: Staatsrath a. D. v. Goppelt in Heilbronn,
- für Reutlingen: Stadtschultheiß Grathwohl daselbst.

Die Abgeordneten der 63 Bezirke:

- Aalen: Dr. Moriz Mohl, Obersteuerath a. D. in Stuttgart,
- Bachnang: Kägele, Stiftungspfleger in Murrhardt,
- Balingen: Landenberger, Fabrikant in Ebingen,
- Besigheim: Hölder, Rechtskonsulent in Stuttgart,
- Biberach: Probst, Rechtskonsulent in Stuttgart,
- Blaubeuren: Dr. v. Steinbeis, Direktor der Kgl. Centralstelle in Stuttgart,
- Böblingen: Schott, Rechtskonsulent in Stuttgart,
- Brackenheim: Schneider, Kameralverwalter in Stuttgart,
- Calw: Sch uldt, Stadtschultheiß in Calw,
- Cannstatt: Mäulen, Schultheiß in Untertürkheim,
- Crailsheim: Dr. Sarwey, Rechtskonsulent in Stuttgart,
- Ebingen: v. Wiest, Obergerichtsrath in Stuttgart,
- Ellwangen: Zimmerle, Gerichtsaktuar, Collegial-Hilfsarbeiter beim R. Gerichtshofe in Ellwangen,
- Eßlingen: Dettner, Fabrikant daselbst,
- Freudenstadt: A. Seeger, Rechtskonsulent in Stuttgart,
- Gaildorf: Kaustler, Rechtskonsulent daselbst,
- Geislingen: Dr. Römer, Professor in Tübingen,
- Gerabronn: Egelsch, Amtspfleger daselbst,

Gmünd: Dr. Lichtenstein, Dekan in Altdorf-Weingarten,
 Göppingen: Beckh, Fabrikant in Faurndau,
 Hall: Desterlen, Rechtskonsulent in Stuttgart,
 Heidenheim: Dr. Ammermüller, Fabrikant in Stuttgart,
 Heilbronn: Nickel, Waldinspektor in Heilbronn,
 Herrenberg: Dr. Oscar Wächter, Rechtskonsulent in Stuttgart,
 Horb: Erath, Kaufmann daselbst,
 Kirchheim: Heim, Stadtschultheiß daselbst,
 Künzelsau: Heber, Rechtskonsulent in Stuttgart,
 Laupheim: v. Hierlinger, Obertribunalrath in Esslingen,
 Leonberg: Oeffterdinger, Stadtschultheiß daselbst,
 Leutkirch: v. Schmidfeld, in Schmidfelden, Gutsbesitzer,
 Ludwigsburg: Groß, Oberamtspfleger daselbst,
 Marbach: Schwadere, Gutsbesitzer in Burgstall,
 Maulbronn: Heber, Rechtskonsulent in Stuttgart,
 Mergentheim: Wittnacht, Oberjustizrath, Stadtrichter in Stuttgart,
 Münsingen: Idler, Oberamtmann in Kirchheim,
 Nagold: Geigle, Waldjamenhändler daselbst,
 Neckarjurt: Schwandner, Kanzleidirektor im Ministerium des Innern in Stuttgart,
 Neeresheim: Ruf, Wertmeister daselbst,
 Neuenbürg: Cavallo, Fabrikant in Wildbad,
 Nürtingen: Eberhardt, Mühlenbesitzer in Emsingenhofen,
 Oberndorf: Frueth, Oberamtspfleger daselbst,
 Oehringen: Ködinger, Rechtskonsulent in Stuttgart,
 Ravensburg: Eupberger, Oberamtspfleger daselbst,
 Reutlingen: Amos, Schultheiß in Eningen,
 Riedlingen: Prof. Dr. Mack, Pfarrer in Ziegelbach,
 Rottenburg: Weipert, Schultheiß in Ergenzingen,
 Rottweil: Hirt, Schultheiß in Ladendorf,
 Saulgau: Walter, Rechtskonsulent daselbst,
 Schorndorf: v. Duvernoy, Staatsrath a. D. in Stuttgart,
 Spaichingen: v. Mathes, Oberregierungsath im k. Ministerium des Innern in Stuttgart,
 Stuttgart: Breuning, Verwaltungs-Aktuar in Möhringen,
 Sulz: Pfäfflin, Stadtschultheiß daselbst,
 Tettnang: Maier, Schultheiß in Hemigkofen,
 Tübingen: Dr. Schäffle, Professor in Tübingen,
 Tuttlingen: Dinkelaeker, Schullehrer daselbst,
 Ulm: Wolbach, Rechtskonsulent daselbst,
 Urach: Müllerjöhön, Schultheiß in Dettingen,
 Waiblingen: Hopf, Redakteur des „Graduus“ in Stuttgart,
 Waiblingen: Steinbuch, Stadtschultheiß daselbst,
 Waldsee: Dr. Goltzer, Rechtskonsulent in Ravensburg,
 Wangen: Dentler, Schultheiß in Arriried,
 Weinsberg: Troll, Stadtschultheiß in Löwenstein,
 Welzheim: Tafel, Rechtskonsulent in Stuttgart.

Mannigfaltiges.

* Eine seltene Ehrlichkeit. Im Jahre 1857 kam der Reisende eines Berliner großen Handlungshauses nach Homburg und verlor an der dortigen Spielbank seine ganze Reisefasse im Betrage von 8000 fl. Es war das ihm anvertraute Gut seines Handlungshauses. Der Unglückliche flüchtete nach Amerika. Neun Jahre waren seitdem verfloßen, Niemand dachte mehr an den Reisenden; seine alte Mutter beweinte ihn als todt; die reichen Principale hatten längst ihren Verlust verschmerzt, — da trifft vor kurzem ein Brief mit einer Summe von 9000 fl. an dieselben aus Amerika von jenem Reisenden ein. Er schiebt ihnen den damals zugefügten Schaden und schreibt, daß er ein wohlhabender Mann geworden sei, der seine damalige That bereue und um Verzeihung bitte. Er

wünscht nur, daß sein Name geschont und keine Anzeige bei der Polizei gemacht werde. Ferner bittet er, seiner Mutter 1000 fl. abzugeben, und ihm das Conto der von ihm noch zu bezahlenden Zinsen nach seinem Neuen Wohnorte zu schicken. — Der Wunsch des ehemaligen Reisenden ist buchstäblich erfüllt worden.

* Ein reicher Kaufmann in London verordnete in seinem Testamente: Ich verlange, daß mein Körper von Aerzten genau untersucht werde, da ich wissen will, was die Ursache meines Todes ist. — Eine Dorf-gemeinde in Steiermark blieb mit 30 Gulden Steuern in Rückstand und wurde ausgepfändet; in der ganzen Gemeinde fanden sich aber nur 60 Kreuzer an baarem Gelde vor.

* Dieser Tage wurde ein Herr durch den merkwürdigen Vorfall überrascht, daß er Morgens in seiner Mausfalle eine Maus fand, welche in dieser Gefangenschaft 4 Junge zur Welt gebracht hatte.

Wie man trockene Hülsenfrüchte bald weich kocht.

Man werfe zwei Messerspitzen voll Pflanzen-Laugensalz (welches in den Apotheken für einen billigen Preis verkauft wird), in den Topf, worin man die Bohnen, Erbsen, Linsen u. s. w. kocht.

Brühfutter.

Eine Reihe im verfloßenen Winter angestellter Versuche haben uns, schreiben landwirthschaftliche Zeitungen, überzeugt, daß das im Dampf weichgekochte Futter den Ertrag von Milch um $\frac{1}{10}$ vermehrt. Während das mit heißem Wasser angebrühete Futter oft Verdauungsschwäche bei den Thieren verursacht, war dies nach der Fütterung mit gedämpftem Futter nicht der Fall.

Gebet um einen Ehemann.

So ungefähr um halber Drei
 Gieng Lischen an der Kirch vorbei
 Und da die Thüre offen war
 Gieng sie hinein zu dem Altar
 Um da allein zu Gott zu beten
 Um Abhülf ihrer Herzensnöthen.

„Schon zwanzig Sommer und noch neun“
 Sind fort und ich bin noch allein,
 Die Schönheit fängt zu schwinden an,
 Und doch hab ich noch keinen Mann!
 Ach gieb, daß ich werd ausgeboten,
 Gieb einen her nur keinen R n!

Ist er ein Jude oder Christ,
 Wenn er nur immer bei mir ist;
 Hat er ein Amt — und hat er keins —
 Bei mir gewiß bekommt er eins:
 Ich nimm ihn, wird er angeboten
 Von Herzen gern, nur keinen R n!

Ist er nicht reich, wär er auch arm,
 Der eigne Herd, der hält doch warm,
 Ist er gescheidt, meintwegen dumm,
 So bleibt er um so lieber stumm,
 Ich nimm ihn, wird er angeboten
 Von Herzen gern, nur keinen R n.

Ist er nicht jung, so ziemlich alt,
 Gewiß ist er nicht ganz eiskalt,
 Und wär er häßlich, bucklig, frumm,
 Vielleicht ist er dagegen fromm: —
 Ich nimm ihn, wird er angeboten,
 Von Herzen gern, nur keinen R n.

Der Messner in der Sakristei,
 Der dachte bei sich allerlei,
 Und rief in einem Geisterton
 Als säß er auf dem Himmelsthron:
 „Nur R . . . e hat noch Gott der Herr!“
 „Dann gieb,“ rief sie, „gleich einen her!“

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

1865.

Nr. 30.

Dienstag den 14. März

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Backnang.

Aufforderung.

In der rechtskräftig erkannten Gantsache des ledigen Zimmergefallen Gottfried Siegle von Althütte findet die Schuldenliquidation am Samstag den 1. April l. Js. Vormittags 9 Uhr

statt. Da der Aufenthaltort des Gemeinschuldners unbekannt ist, so wird diesem hievon mit der Auflage Eröffnung gemacht, daß er sich an obigem Tage zur bestimmten Stunde auf dem Rathhause zu Althütte einzufinden habe, widrigenfalls für ihn ein Abwesenheits-Vertreter bestellt und mit diesem weiter verhandelt werden wird, was Rechtsens ist.

Den 11. März 1865.

Königl. Oberamtsgericht.
Frölich.

Besigheim.

Marktkonzeptions-Gesuch.

Die Gemeinde Nischfeld bittet um die Erlaubniß, je am ersten Donnerstag im Monat Oktober einen Viehmarkt abhalten zu dürfen.

Diesigen Gemeinden, welche sich durch die etwaige Gemährung dieses Gesuches in ihren Interessen beeinträchtigt glauben, werden aufgefordert, ihre Einsprachen durch Vermittlung des betreffenden R. Oberamts mit Begründung binnen der Frist von

dreißig Tagen hier einzureichen. Nach Verfluß dieser Frist einkommende Einsprachen müssen unberücksichtigt bleiben.

Den 7. März 1865.

R. Oberamt.
Müller.

Forstamt Reichenberg.
Revier Lichtenstern.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 16. und Freitag den 17. März d. Js. werden in den Staatswaldungen Heßberg 2 und 3 nachstehende Brennholzer versteigert werden:

Heßberg, Schlag: 2 Klafter eichene Scheiter und Prügel,
 46 Klafter buchene Scheiter,
 16 Klafter ditto Prügel,
 100 lange eichene, 2650 buchene kurze, 613 buchene lange und 25 Abfallwellen.

Heßberg 2, Scheidholz: 1 Klafter eichene Scheiter und Prügel,
 5 Klafter buchene Scheiter,
 3 Klafter ditto Prügel,
 2 Klafter buchenes Anbruchholz,
 4 Klafter birchene, erlene und aspene Scheiter und Prügel,
 50 eichene lange, 100 buchene kurze, 463 buchene lange, 100 birchene, 213 weiche und 125 Nadelholzwellen.

Zusammentunft je Morgens 10 Uhr auf der Wüstenrother Straße zunächst Neulautern. Samstag den 18. März d. Js. im Sumpj:

5 Klafter eichene Scheiter und Prügel,
 5 Klafter buchene Scheiter,
 3 Klafter ditto Prügel,
 4 Klafter birchene, erlene und aspene Scheiter und Prügel,
 363 eichene, 500 buchene, 25 birchene Besenreiswellen,
 250 weiche und 250 Grözelreiswellen.
 Zusammentunft unten im Sumpj zunächst bei Neulautern Vormittags 10 Uhr.
 Den 4. März 1865.

R. Forstamt.
v. Besserer.

Backnang.

Um Kleidungsstücke oder Geldbeiträge für arme Konfirmanden bittet auch heuer wieder der Unterzeichnete zur Vertheilung unter dieselben durch den Pfarrgemeinderath.
 Den 12. März 1865.

Dekan Moser.

22

Lippoldswiler.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde-Jagd auf circa 1433 Morgen wird am Samstag den 25. März Morgens 9 Uhr

auf 3 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. März 1865.

Gemeinderath.

22

Großaspach.

Hofguts-Verkauf.

Das Hofgut aus den Verlassenschafts-Massen der Ehefrauen der Bauern Johannes Ernst und Christoph Kurz zu Fürstenhof, welches zusammen in ca. 27 1/2 Morgen Gütern und den erforderlichen Wohn- und Dekonomie-Gebäuden besteht, in

